Zu wenig Substanz in der Breite

Handball-Bundesliga: Balingen-Weilstetten verliert 25:29 gegen Altmeister Großwallstadt

Der HBW hat erneut verloren: 25:29 (14:11) gegen den TV Großwallstadt. Bis zur 43. Minute führten die Ersatz geschwächten Schwaben, doch die Kräfte zehrende Spielweise forderte ihren Tribut.

MARCUS ARNDT

Balingen. Es läuft nicht rund beim Balinger Bundesligisten – auf und neben der Platte. Nach der Niederlage in Hannover wollten nur 2200 Zuschauer den Süd-Gipfel gegen den Altmeister aus Großwallstadt sehen. Doch die „Hölle Süd" brannte – von der ersten Minute an.

Angetrieben von einem engagierten Balinger Publikum begann der HBW furios und führte nach Toren von Benjamin Herth (Siebenmeter) und Philipp Müller mit 2:0 (3.). Auch eine doppelte Zeitstrafe brachte das Team von Trainer Dr. Rolf Brack nicht aus dem Rhythmus, das den hauchdünnen Vorsprung konsequent verteidigte (4:3 / 9.). Einziges Manko: die erneut schwache Chancenauswertung. Während TVG-Keeper Mattias Andersson bereits in der Anfangsviertelstunde sechs Würfe parierte, bekam HBW-Neuzugang Nikola Marinovic kaum einen Ball zu fassen. Ganz bitter für den Österreicher: Der Ex-Balinger Stefan Kneer traf aus knapp elf Metern zum 4:4 (14.). Die stark Ersatz geschwächten Schwaben waren zwar auch weiterhin auf Augenhöhe mit dem Altmeister, doch im Abschluss fehlte es einfach an Qualität und so egalisierten die Mainfranken nach 23 Minuten erneut (7:7). In Unterzahl – Sascha Ilitsch kassierte eine strittige Zeitstrafe – wuchtete Felix Lobedank das Spielgerät zur erneuten Balinger Führung in die Maschen, doch postwendend glich Csaba Szücz aus. Und erneut war der Wurf haltbar. Unumwunden räumte Balingens Coach ein: „Ich hatte mir natürlich einen weniger deutlichen Unterschied im Torhüterbereich erhofft, doch es wäre falsch Nikola zum Sündenbock zu machen."

Richtig, denn der HBW zeigte – wie immer – eine tolle Moral und kämpfte sich ins Spiel zurück. Verdienter Lohn: Eine 12:9-Führung nach 26 Minuten. Auch zwei individuelle Aussetzer der Balinger nutzten dem City-Cup-Sieger von 2000 nichts: Lobedank und Herth mit seinem fünften Treffer (vier Siebenmeter) konservierten die Drei-Tore-Führung zur Pause (14:11).

Nach dem Seitenwechsel stellte Brack um: Der Sportwissenschaftler versuchte es mit zwei Kreisläufern und einer 4:2-Abwehr gegen die dezimierten Gäste (Zeitstrafe Kneer). Die taktischen Kniffe des 55-Jährigen griffen zunächst. Müller tunnelte Andersson zum 15:11, doch Szücz und Routinier Andreas Kunz schlugen zurück (15:12 / 32.). Der TVG blieb auf Schlagdistanz und nutzte die Fehler der Schwaben eiskalt aus. Symptomatisch: Nach einem Stürmerfoul von Rock Feliho verwandelte Michael Spatz den Konter zum 15:17 (36.). Beim Zwei-Tore-Rückstand der Gäste blieb es zunächst – doch der HBW wackelte bedenklich, obwohl Marinovic drei Würfe aus der Nahdistanz glänzend parierte. Dennoch: Der Österreicher machte bei seiner Premiere in der SparkassenArena keine glückliche Figur – und auch die erste Führung der Franken (46., Weinhold) ging auf seine Kappe. Brack reagierte und wechselte die Torhüter. Ohne Erfolg – und es wurde noch schlimmer! Nach einem Wechselfehler der Balinger legte der Altmeister erstmals zwei Treffer vor (21:23 / 47.). In Überzahl hatte der HBW sieben Minuten vor Spielende noch einmal die Chance heranzukommen. Dennis Wilke knallte das Spielgerät jedoch an die Latte.

Mit zwei Klasseparaden hielt Sven Grathwohl den HBW weiter im Spiel, doch Vladimir Temelkov scheiterte kläglich. Brack zückte die grüne Karte und schwor seine Truppe auf die letzten 240 Sekunden ein. Ein Punkt war noch drin, doch wie schon in Hannover machte sich in den Schlussminuten ein markanter Kräfteverlust bei den Schwaben bemerkbar. „Wir haben zu wenig Substanz in der Breite", haderte Rolf Brack und fügte hinzu: „In der Endphase kamen mit der Müdigkeit die Fehler." Knapp drei Minuten vor Spielende bestrafte Oliver Köhrmann eine kurzzeitige Orientierungslosigkeit der Balinger Offensivabteilung mit dem 27:23 (56.). Die Entscheidung!

HBW – TV Großwallstadt: Teams & Tore

HBW Balingen-Weilstetten: Marinovic (1. – 47., 21 Gegentore/ 8 Paraden), Grathwohl (ab 47., 8/ 4); Herth (10/7), P. Müller (5), Lobedank (4), Strobel (2), Feliho (2), Wilke (2), Sauer, Ettwein, Temelkov, Bürkle, Ilitsch.

TV Großwallstadt: Rominger (bei zwei Siebenmetern, 2 Gegentore / 0 Paraden), Andersson (1. – 60., 23/ 17), Weinhold (8), Szücs (6), Kneer (3), Spatz (3), Kunz (3/3), Larsson (2), Schmeißer (2), Thiedtke (1), Köhrmann (1), Jakobsson, Reuter.

Schiedsrichter: Brauer/Holm (Hamburg/ Hagen).

Zuschauer: 2200.

Spielfilm: 2:0 (3.), 2:2, 4:3, 6:6 (19.), 8:8, 12:9, 12:11 (27.), 14:11 – 15:11 (30.), 16:13, 17:15, 19:18 (42.), 20:21, 21:23, 23:27 (56.), 25:29.

Zeitstrafen: 14:14 Minuten (Ilitsch/ 3, Sauer, Wilke, Ettwein, Strobel – Szücs/ 2, Köhrmann/ 2, Spatz, Weinhold, Kneer). Rot für Ilitsch (47., dritte Zeitstrafe).

Siebenmeter: 8/7:3/3 (Herth scheitert an Andersson/ 18.).

Nächstes Spiel: MT Melsungen – HBW Balingen-Weilstetten (19. September, 19 Uhr, Rothenbach-Halle Kassel).

„Was ich jetzt fühle, ist Enttäuschung pur“

Bundesliga: Bittere Heimniederlage für den HBW – Weinhold führt Mainfranken zum Sieg

Jammerschade. Trotz einer guten Leistung im ersten Heimspiel steht der HBW Balingen-Weilstetten mit leeren Händen da. Er unterlag dem TV Großwallstadt am Samstagabend mit 25:29.

Balingen. Trotz der Niederlage brauchen die Spieler und Verantwortlichen die Köpfe nicht hängen zu lassen. Angesichts der langen Verletztenliste und angeschlagenen Akteure zeigte die Mannschaft mehr, als man von ihr erwarten durfte. 40 Minuten lang hatte sie die mit Nationalspielern gespickte Truppe aus Franken im Griff „Aber ein Spiel dauert halt 60 Minuten“, stellte **Benjamin Herth** lapidar fest.

Überragend war die Abwehrarbeit während der ersten Halbzeit. HBW-Neuzugang **Vladimir Temelkov** zog dem früheren Balinger **Stefan Kneer** gleich in den ersten Minuten den Zahn, als er ihn früh attackierte und festmachte. Nach drei Versuchen hatte der 23-Jährige genug und mied für den Rest der Spielzeit den Zweikampf mit dem Mazedonier. „Ich habe mir ein paar Videos von Kneer angeschaut, um mich vorzubereiten“, verriet Temelkov. Für den Rotschopf stand die Rückkehr in die SparkassenArena unter keinem guten Stern. Nach einem rüden Foul kurz vor der zweiten Halbzeit wurde er gnadenlos ausgepfiffen und blieb mit drei Toren hinter seinen Möglichkeiten.

Trotzdem beteuerte Kneer, dass es ihm großen Spaß gemacht habe, wieder einmal in Balingen zu sein, wo er noch viele Freunde habe. „Und mit einem Sieg war es natürlich noch schöner.“ Zu Beginn der Partie habe sich sein Team gegen die 3:2:1-Abwehr der Schwaben sehr schwer getan, erst nach der Pause sei es besser geworden. Als Knackpunkt bezeichnete er die Entscheidung des TVG-Trainergespanns **Peter David** und **Ulrich Wolf,** in der zweiten Halbzeit **Felix Lobedank** in Manndeckung nehmen zu lassen.

„Nach dem Seitenwechsel stand mir immer einer auf den Füßen“, musste „Lobo“ seinem früheren Mannschaftskameraden zustimmen. Deshalb sei das Spiel komplett auf die linke Seite verlagert worden „und wir haben kein Mittel gefunden dies zu ändern.“ Vieles sei versucht worden, beispielsweise mit dem Spiel über die Kreisläufer, gefruchtet habe es nichts, wirkte der vierfache Torschütze frustriert: „Wir haben so stark angefangen. Was ich jetzt fühle, ist Enttäuschung pur.“

Doch nicht nur die Abwehr der Gäste legte im zweiten Spielabschnitt zu, sondern auch der Angriff. **Steffen Weinhold** habe „wahnsinnigen Druck ausgeübt“, hob Lobesdank den Halbrechten des TVG heraus, der achtmal ins Schwarze traf. „Da war aber auch ein bisschen Glück dabei“, relativierte der Angesprochene das Lob. Der Sieg sei ausschließlich einer geschlossenen Mannschaftsleistung zu verdanken gewesen: „Wir sind geduldig geblieben, als es am Anfang nicht so lief.“ Die Spielweise des HBW sei so Kräfte zehrend, dass diese nicht eine Stunde durchgehalten werden könne. „Und am Schluss hatten wir das Plus an Kondition, das den Balingern gefehlt hat“, so Weinhold weiter, der im Gegensatz zu Kneer keine Einladung zum Lehrgang der deutschen Nationalmannschaft erhalten hatte, der gestern zur Vorbereitung auf die EM in Österreich begonnen hat.

Einer der Gewinner auf HBW-Seite war zweifelsohne Benjamin Herth, der im Rückraum tadellos Regie führte. „In Top-Form bin ich aber noch lange nicht. Mir fehlt die Spritzigkeit“, verwies er auf die Folgen einer Meniskusoperation und Schmerzen im Knie. Aus der ersten halben Stunde und aus der Abwehrarbeit könne man Selbstvertrauen für die kommenden Aufgaben ziehen, aber der Angriff sei etwas holprig gewesen. Er sei maßlos enttäuscht über die Niederlage, selbst seine zehn Treffer seien keine Entschädigung: „Wenn ich auf die Anzeigetafel blicke, kann ich mich über meine Tore nicht freuen.“ ar / DILI

TVG-Trainer David rüttelt Franken wach

Zweites Spiel, zweite Niederlage: Der HBW Balingen-Weilstetten wartet in Liga eins weiter auf die ersten Pluspunkte. Die entführte der TV Großwallstadt aus der „Hölle Süd“ – nicht ganz unverdient.

MARCUS ARNDT

Balingen. „Wir haben heute super gefightet“, freute sich TVG-Teammanager Ulrich Wolf über den ersten Saisonsieg der Unterfranken. Erst nach 46 Minuten ging der Altmeister durch Jungnationalspieler Steffen Weinhold in der Balinger SparkassenArena erstmals in Führung (21:20), ehe die Mainfranken mit drei Toren in Folge für die Entscheidung sorgten (27:23). „Klug und diszipliniert gespielt“, analysierte Großwallstadts Trainer Peter David, der in der Pause taktisch clever umgestellt hatte und gegen Felix Lobedank offensiv verteidigen ließ. Der Schlüssel zum Erfolg, „denn wir konnten die offene Manndeckung gegen Lobedank nicht lösen“, räumte HBW-Geschäftsführer Benjamin Chatton unumwunden ein, der eine „sehr ärgerliche Niederlage“ sah. Bis zur 43. Minute hatte der HBW nämlich geführt, doch in der Schlussviertelstunde mussten die Schwaben ihrer Kräfte zehrenden Spielweise Tribut zollen – und der TVG drehte mit 10:5 Toren noch das Spiel.

„Besser wie bis zur 40. Minute können wir nicht spielen“, betonte Dr. Rolf Brack. Der HBW-Trainer fügte hinzu: „In der Endphase kamen mit der Müdigkeit die Fehler.“ Personelle Alternativen hatte er nicht und auch Gästetrainer David räumte unumwunden ein: „Mit sieben oder acht Spielern ist es sehr schwer so ein Spiel zu gewinnen.“ Erst recht, wenn der Gegner aus dem Rückraum eine Wurfeffektivität von 79 Prozent hat. „Da kann man fast nicht verlieren“, sagte der TVG-Kommandogeber, welcher in der Kabine „etwas lauter“ wurde: „Wir haben gegen eine super eingestellte Mannschaft in den ersten 30 Minuten nicht klug gespielt. . .“